

Lous Geschichte

Ich bin Lou. Ich komme aus der Zukunft und habe eine Zeitmaschine in mein Raumschiff eingebaut. Leider ist ein Experiment damit sehr schiefgelaufen und ich bin in eurer Zeit gelandet.

Eigentlich möchte ich gerne wieder nach Hause, aber meine Maschine hat einen Wackelkontakt.

Immer wieder lande ich darum in verschiedenen Zeiten und erlebe spannende Abenteuer. Also komm mit und begleite mich in mein Raumschiff. Jetzt nur noch den grünen, den blauen und den roten Knopf drücken, den Hebel runterdrücken und schon beginnt es zu rattern, quietschen und schütteln. Es ertönt ein lauter Knall...



Lou behauptet sich auf dem Piratenschiff gegenüber Kapitän Blackbeard und seiner Crew.

ZEICHNUNG NINA BRUGGER

(Raum)Schiff ahoi!

Lou trifft auf den berühmten Kapitän Blackbeard und seine Piratencrew.

Von Yannick Akeret

... und mit einem grellen Blitz beginnt sich alles zu drehen. Wo eben noch Marie Curies Mob stand, schimmert nun sanft wogendes Wasser. «Oh, ich bin im Meer gelandet», denkt sich Lou. Plötzlich hört sie einen Knall. PENG! Etwas prallt von der Cockpitscheibe ab. «Was zum...» PENG! Nochmals. «He!», merkt Lou, «Jemand schießt auf mein Raumschiff!» Sie zieht ihren Helm an, springt aus dem Cockpit und landet auf einem Bretterboden. Sofort erspät sie die Übeltäter: Ein Dutzend rauer Seemänner! Zwei von ihnen richten ihre Pistolen auf Lou. Ein Dritter holt mit einem Säbel aus. Lou ruft: «Herrschaften, hört schleunigst auf mit dem Benehmen, sonst könnt ihr was erleben! Weg mit dem Säbel! Ihr da, sofort runter mit den Pistolen!» Die Männer sind baff. Es herrscht Stille. Dann erklingen Schritte, begleitet von metallischem Rasseln. Die Seemänner machen Platz für einen schlanken, grossen Mann mit Kapitänshut. Als er sich vor Lou aufbäumt, merkt sie, woher das Rasseln kommt: Der Mann trägt mehrere Pistolen und Messer an seinen Ledergürteln. Bei jedem Schritt scheppern die vielen Waffen. Finster schaut er Lou in die Augen. Und beginnt zu lachen.

Unter schwarzer Flagge

«Dein Mut gefällt mir!», grölt der Mann. «Viele erzittern beim Anblick meiner Crew. Du eindeutig nicht. Wer bist du? Was tust du hier auf meinem

Schiff?» «Schiff?», wundert sich Lou. Erst jetzt kommt sie dazu, sich umzusehen. Tatsächlich, sie steht auf einem 30 Meter langen Schiff. Weit oben auf einem der drei hohen Masten weht eine schwarze Flagge. Lou glaubt, darauf einen Totenkopf zu erkennen. «Ihr seid Piraten!» «Aye, sind wir! Und ich bin Edward Teach. Man nennt mich Kapitän...» «Blackbeard!», unterbricht Lou. «Na klar, das erkenn ich an deinem langen, schwarzen Bart.»

Ein schrecklicher Ruf

Aus Büchern weiss Lou, dass dieser Piratenkapitän einst in der Karibik und an der Ostküste Nordamerikas sein Unwesen trieb. «Du weisst eine Menge über mich», staunt Blackbeard, «Doch noch weiss ich nichts über DICH!» «Ich bin Lou, Raum- und Zeitreisende und unabhängig auf eurem Schiff gelandet.» «Queen Anne's Revenge», so heisst mein Schiff», bemerkt Blackbeard stolz. «Kapitän Hornigold, unsere 150 Piraten und ich, wir haben dieses Schiff gerade erst Mitte November 1717 erobert. Der Kapitän, der das Schiff vorher unter Kontrolle hatte, hat sich kampflös ergeben.» «Verstehe. ... Und wie bist du zum Piraten geworden?», fragt Lou. «Lass uns ein Stück gehen, während ich dir diese Frage beantworte.»

Gemütlich schlendern die beiden über das Deck. «Geboren wurde ich in England», erzählt Blackbeard. «Viele Piraten, auch ich, waren einst Matrosen

im Krieg. Mein Kapitän besass einen Kaperbrief – die offizielle Erlaubnis, gegnerische Schiffe zu plündern. Nach dem Krieg habe ich mit dem Plündern weitergemacht, jedoch ohne Erlaubnis.» «Vom Freibeuter zum Piraten», fasst Lou zusammen. «Aye», nickt Blackbeard und führt sie unter das Deck, wo er stolz seine 40 Kanonen präsentiert. «Gibt es viele Verletzte bei Piratenangriffen?», fragt Lou. «Häufig. Aber ich setze nicht nur auf rohe Gewalt. Für einen Angriff klemme ich mir brennende Luntens unter den Hut, um den Leuten Angst einzujagen. Inzwischen eilt mir mein Ruf als furchterregender Pirat voraus und ich brauche nicht immer Kanonen abzufeuern. Die Leute ergeben sich aus Angst.» «Spannend», denkt Lou, «Schau! Jetzt werden die Kanonen gerade geladen.» «Aye! Bestens! Die Great Allen, das Schiff, das wir gleich angreifen, wird sich nämlich nicht kampflös ergeben. Haha!» Lou schaut Blackbeard entsetzt an. Sie merkt, dass er es ernst meint, und macht sich eilig auf den Weg zurück an Deck. «Es war ein interessantes Gespräch!», ruft sie. «Aber eine Seeräuberschlacht aus nächster Nähe will ich nicht erleben. Ahoi!»

Mit diesen Worten stürzt sie nach oben und zum Bug der Queen Anne's Revenge, wo ihr Raumschiff steht. Sie hechtet hinein, drückt die Knöpfe, zieht den Hebel herunter, und es beginnt zu rattern, quietschen und schütteln. Ein lauter Knall ertönt ...

Fokus

Sie darf nicht fehlen: Die Piratenflagge

Jeder weiss, dass eines auf einem echten Piratenschiff niemals fehlen durfte: die Piratenflagge. Bestimmt hast du auch schon einmal den Totenkopf mit den gekreuzten Knochen auf einer schwarzen Flagge gesehen. Das ist die typische Piratenflagge, die von vielen Piratenschiffen im 17. und 18. Jahrhundert gehisst wurde. Man nennt diese Flagge auch «Jolly Roger». Es ist aber nicht ganz klar, woher dieser Name kommt. Obwohl die meisten Flaggen sich ähnelten, waren sie häufig nicht ganz gleich. So konnte man erkennen, welchen Piraten man auf hoher See begegnete. Teilweise gestalteten die Piraten sie mit persönlichen Bildchen weiter aus. Manchmal sahen sie aber auch ganz anders aus als die «Jolly Roger». Auf einigen Flaggen waren auch Sanduhren, Herzen oder ganze Skelette zu sehen.

Die Flaggen wurden auch eingesetzt, um Angst zu verbreiten. Bevor die Piraten ein Schiff angriffen, hissten sie die Flagge. Die Besatzung bekam dann solche Angst und Panik, dass die Piraten einen Vorteil im Kampf hatten. Manchmal ergab sich das feindliche Schiff, ohne dass die Piraten überhaupt kämpfen mussten. Man vermutet, dass eine rote Flagge bedeutete, dass die Piraten sehr brutal vorgehen werden.

Eine schwarze dagegen hiess, dass sie auch Gefangene nehmen möchten. Über Blackbeards Flagge weiss man leider nicht sehr viel. Ein Gerücht kam auf, dass auf der Flagge ein gehörntes Skelett, eine Sanduhr und ein blutendes Herz sein sollen. Das ist aber nicht bewiesen, sondern eher frei erfunden. Die einzige Beschreibung seiner Flagge stammt aus einem Zeitungsbericht von 1718. Darin stand, dass Blackbeard unter einer schwarzen Flagge mit Totenkopf segelte, also eine typische «Jolly Roger». Es ist aber gut möglich, dass auch er seine Flagge noch mit anderen Details versehen hatte.



Unnützes Wissen Von Augenklappe und Co

Wusstest du, dass Piraten oft Augenklappen trugen – nicht, weil sie ein Auge verloren hatten, sondern um im Dunkeln besser zu sehen? So konnten sie unter Deck blitzschnell navigieren. Ausserdem hatten sie an Bord eigene Regeln: Wer ein Bein oder einen Arm verlor, bekam oft einen Extra-Anteil der Beute, als eine Art «Krankenversicherung». Spannend ist auch, dass viele Piraten nicht nach Gold suchten, sondern Dinge wie Zucker, Rum oder Stoffe stahlen, weil sie diese leichter verkaufen konnten. Und ihre berühmten Flaggen? Sie sollten nicht nur Angst machen, sondern waren wie ein Code: Rot bedeutete «Keine Gnade!» Piraten waren cleverer, als du denkst!



Kirsten Boje

Seeräuber-Moses
Verlag Friedrich
Oetinger 320 Seiten
Ab 6 Jahren. Lese-
probe zur Verfügung
gestellt vom Bücher-
Fass, Schaffhausen.

BÜCHER
FASS

Aktuell

Piratenabenteuer in der heutigen Zeit

Habt ihr euch schon mal gefragt, ob es heute noch Piraten gibt? Piraten wie Blackbeard und Co kennt ihr vielleicht aus Geschichten, Filmen oder Serien. Doch wusstet ihr, dass es auch heute noch Menschen gibt, die auf hoher See Schiffe überfallen? Vor allem in bestimmten Gegenden, wie vor der Küste Somalias, sind Piratenaktivitäten immer wieder ein Problem. Die meisten Schiffe sind jedoch mit moderner Technik ausgestattet, sodass sie sich gut verteidigen können.

Doch Piraten leben nicht nur in der Realität weiter, sondern auch in der Popkultur. Serien wie «One Piece» oder Filme wie «Fluch der Karibik» zeigen spannende Abenteuer auf hoher See. Mit Schatzkarten, geheimnisvollen Inseln und mutigen Helden begeistern diese Geschichten Jung und Alt. Dabei sind die echten Piraten der Vergangenheit oft noch viel interessanter! Wusstet ihr zum Beispiel, dass viele Piraten demokratisch abgestimmt ha-

ben, bevor sie einen Schatz geteilt haben? Auf den Piratenschiffen war Teamarbeit enorm wichtig, auch wenn Piraten natürlich nicht gerade vorbildlich waren, wenn es um Gesetze ging.

Es gibt sogar eine «Piratenpartei» in der Politik. Diese setzt sich für digitale Rechte und mehr Freiheit im Internet ein. Sie hat zwar nichts mit echten Piraten zu tun, zeigt aber, wie der Mythos der Piraten auch in der modernen Welt immer wieder auftaucht. Ausserdem tauchen Piraten immer wieder in aktuellen Forschungen auf. Vor Kurzem entdeckten Forscher das Wrack eines Piratenschiffs aus dem 18. Jahrhundert. Es wurde mit modernster Technologie untersucht und erzählte spannende Geschichten über das Leben an Bord.

Ob in alten Geschichten, neuen Abenteuerromanen oder in der realen Welt: Piraten faszinieren uns bis heute und sind ein Symbol für Freiheit und Abenteuer.

Rätsel



Das Schiff ist unterwegs zu einer Insel, auf der ein Schatz vergraben sein soll. Folge den Linien und finde heraus, wo der Schatz sein könnte. Aber das Piratenschiff kann nicht durch die Gewässer des Seeungeheuers fahren! Sende den Namen der Insel an lou@phsh.ch und gewinne das Buch «Seeräuber-Moses» von Kirsten Boje. Viel Spass!

Wir gratulieren den Gewinnern der letzten Ausgabe! Finja und Lara S. aus Thayngen dürfen sich auf das Buch «Marie Curie und das Rätsel der

Atome» von Luca Novelli freuen. Viel Spass beim Lesen. Die Lösung des letzten Rätsels lautete: Die Nacht.

Pädagogische Hochschule
Schaffhausen

ph|sh

Impressum
Texte: Yannick Akeret, Yanick Flutsch, Leonie Hug, Marion Reutemann, Lynn Weerkamp.
Zeichnung: Nina Brugger